Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

258 (31.10.1880)

Visual Library

Beilage zu Nr. 258 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 31. Oktober 1880.

Die Nationalliberalen und die Regierung beim Beginn der Landtags-Session.

(Aus der „Provinzial-Korrespondenz".)

Die Thronrede, durch welche der Landtag der Monarchie heute eröffnet worden ist, stellt demselben auch für seine diesjährige Sitzungsperiode wieder ein reiches Feld der Thätigkeit in Aussicht. Wie in den letzten Sessionen, so werden beide Häuser des Landtags auch diesmal wieder wichtige Aufgaben auf dem Gebiete der inneren Verwaltungsreform, ferner auf finanziellem und wirthschaftlichem Gebiete zu lösen haben. Diese Aufgaben stellen sich lediglich als eine Fortsetzung der seit Jahren von der Regierung wie von der Mehrheit der Volksvertretung eingeschlagenen Politik dar. Angesichts der letzten Vorgänge in der liberalen Partei drängt sich aber die Frage auf, ob die Hoffnung berechtigt ist, daß das Abgeordnetenhaus seiner bisherigen Haltung treu bleiben werde.

Von der nationalliberalen Partei, die bisher großentheils die Regierung unterstützt hat, hat sich eine Gruppe der mehr nach links stehenden und der Fortschrittspartei zuneigenden Mitglieder abgesondert. Ob diese im Grunde vorzugsweise durch wirthschaftliche Motive herbeigeführte Absonderung einen Einfluß auf den Bestand der bisherigen Mehrheit haben wird, ist eine Frage, welche jetzt bei dem Beginn der Landtags-Arbeiten praktisch wird und von deren thatsächlicher Lösung die Entscheidung über das fernere ersprießliche Zusammenwirken der bisherigen Mehrheit der Landesvertretung mit der Regierung abhängig ist.

Von den aus der nationalliberalen Partei ausgeschiedenen Mitgliedern ist zunächst anzunehmen, daß sich ihre gesammte Stellung zu Fürst Bismarck verändert hat. Zwar haben viele liberale Blätter die Behauptung aufgestellt, daß das Programm der Ausgeschiedenen von jedem Nationalliberalen unterschrieben werden könne. Gleichwohl wird man die Thatsache der Trennung höher anschlagen müssen, als ein dehnbares Programm. Daß die Neigung der ausgeschiedenen Gruppe eben nicht gerade auf Unterstützung der Politik des Fürsten Bismarck gerichtet ist, scheint unzweifelhaft. Die Gruppe strebt, wie sie verkündet, in erster Linie nach einem „wahrhaft konstitutionellen System", sowie nach der Einigung der „großen liberalen Partei", indem sie sich selbst als den Krystallisationspunkt denkt, um welchen sich alle übrigen Glieder der liberalen Fraktionen, die gleichfalls „an den nicht leicht errungenen Freiheiten festhalten wollen", ansetzen sollen. Die konstitutionellen Fragen sollen also wieder in den Vordergrund gerückt werden, nachdem sie durch Fürst Bismarck aus unserm politischen Leben geschwunden sind.

Viele Blätter haben nun mit Zuversicht verkündet, daß das Ausscheiden jener Gruppe und die hiermit beabsichtigte Politik auf die Zurückgebliebenen einwirken und diese selbst in kurzem zu ihrer Anschauung bekehren werde. Eine Wirkung ihrer Propaganda kann freilich bis jetzt nur nach der weiter links von ihnen stehenden Richtung bemerkt werden, indem der Schritt der Trennung gerade auf dieser Seite den meisten Beifall gefunden hat. Diese Erscheinung hat nichts Auffälliges, wenn man bedenkt, daß die „Secessionisten" sich durch ihren Schritt ihrem Ursprung und ihrer früheren Gemeinschaft, nämlich der Fortschrittspartei und deren Prinzipien, wieder genähert haben.

Als im Jahre 1867 die nationalliberale Partei sich von der Fortschrittspartei loslöste, entschloß sie sich, den prinzipiellen Kampf gegen die Regierung fallen zu lassen, die rechthaberisch verneinende Haltung aufzugeben und die Politik des Grafen Bismarck positiv zu unterstützen. Wenn hiermit auch zunächst nur die „deutsche" Politik gemeint war, so hat die Partei doch durch ihre mehr als zehnjährige Wirksamkeit gezeigt, daß sie die nationale Politik nicht lediglich in ihrer Beschränkung auf auswärtige, sondern auch in ihrer Ausdehnung auf innere Angelegenheiten auffaßte. Während die Fortschrittspartei in ihrem negativen Verhalten auch in der Folge verharrte, arbeiteten die Nationalliberalen seit der Loslösung von der Fortschrittspartei eifrig an dem Aufbau des Reiches mit und fanden in dem positiven Schaffen, in der Anlehnung an die äußere und innere Politik des Fürsten Bismarck, ihre dankbarste Aufgabe. Hiermit hatten sich jene zum politischen Tode verurtheilt, diese zum politischen Leben emporgerafft.

Indem die Secessionisten sich wieder nach ihrem Ursprung zurücksehnen, haben sie die Bahn der politischen Unfruchtbarkeit wieder betreten. Wird es ihnen gelingen, die Nationalliberalen mit sich zu ziehen und so die Bildung dieser Partei wieder rückgängig zu machen?

Für die Nationalliberalen kann die Entscheidung nicht schwierig sein, wenn sie sich nur des Gegensatzes bewußt werden, welcher zwischen ihrer bisherigen Wirksamkeit und der von den Secessionisten vertretenen Politik der Negation besteht. Sie haben einen thätigen und erfolgreichen Antheil an dem politischen Leben des preußischen und deutschen Volkes gehabt und den Wünschen und Bedürfnissen desselben Rechnung getragen. Aber sie sollten nicht vergessen, daß ihre Erfolge doch vor Allem in dem positiven Antheil liegen, welchen sie an der Politik des Fürsten Bismarck genommen haben. Ohne eine praktische mitwirkende Anlehnung hätten sie nimmer so viel zu der politischen Entwickelung des letzten Jahrzehnts beigetragen, und ohne diese Anlehnung würden sie auch in Zukunft lediglich dem Schicksal der Fortschrittspartei verfallen und sich selbst zum politischen Tode verurtheilen. Daß heute ohne den Fürsten Bismarck eine Regierung undenkbar ist, dürfte von nationalliberaler Seite nicht bestritten werden. Mithin erscheint die Erwartung gerechtfertigt, daß die Nationalliberalen auch in Zukunft, und zunächst in der heute eröffneten Landtags-Session, unbeirrt durch den Austritt einiger ihrer Mitglieder, den Weg fortsetzen werden, auf welchem allein sie ihre ursprüngliche Aufgabe erfüllen können. Möge die nationalliberale Partei auch fürderhin nach den Worten ihres hervorragendsten Führers „die Verpflichtung empfinden, praktische Politik zu treiben" und „Verständigung besonders mit dem leitenden Staatsmanne zu suchen". Denn „thöricht wäre es, nicht so zu handeln"!

Badische Chronik.

△ **Mannheim**, 28. Okt. Unsere beiden Flüsse haben bereits eine Höhe erreicht, welche anfängt, gefahrdrohend zu werden; am Rhein ist das Vorland überschwemmt; die Ueberfahrtsboote mußten heute Mittag ihren Dienst einstellen; die Lagerhäuser der Niederländer Dampfschiffe und der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, sowie die dabei befindlichen Zollhallen werden ausgeräumt, das Gelderheber-Häuschen sowie eine Wärterbude an der Ueberfahrtsstelle der Dampfboote wurden mit Tauen befestigt, um dieselben vor dem reißenden Strom zu schützen. Sämmtliche Holzlager sind unter Wasser. Das Wasser steht heute Abend 5 Uhr 7.57 und wächst noch.

Am Neckar sieht es nicht besser aus; der Schiffsverkehr ist unterbrochen; die jenseits gelegene Bleiche unter Wasser, überall ist man bemüht, Gegenstände, die vom Hochwasser bedroht sind, zu bergen.

Aus **Singen** wird vom 28. d. M. berichtet, daß die Aach in Folge des anhaltenden Regenwetters an vielen Stellen ausgetreten ist und den nieder gelegenen Theil des Ortes überfluthete. Im benachbarten Ort Rielasingen habe die Aach solche Verheerungen angerichtet, daß durch die Sturmglocke die Einwohner zur Hilfe gerufen wurden.

Aus **Neustadt** vom 27.: Die Wutach ist zu seltener Höhe angeschwollen und hat ihre Ufer zum Theil überschwemmt.

Aus **Lahr** vom 28.: In Folge des unaufhörlichen Regens gestern und heute Nacht hatte die Schutter heute Morgen wieder eine bedenkliche Höhe erreicht; sie ist aber bis Mittag wieder etwas gefallen.

Haßmersheim, 27. Okt. (Od. B.) In Folge andauernder Regengüsse war letzten Samstag der Neckar so hoch angeschwollen, daß er das Vorland und die Vorlandstraße des hiesigen Ortes nicht nur vollständig überschwemmte, sondern auch in dessen zum Flusse führende Straßen noch ein Stück weit hineindrang. Zum Glück machte eintretender kalter Nordostwind dem Regen und dem Steigen des Stromes eben da ein Ende, als viele Leute mit dem Räumen ihrer gerade jetzt am meisten mit Vorräthen gefüllten Keller in großer Besorgniß beginnen wollten. In letzter Nacht wechselte aber bereits wieder die Witterung. Ein heftiger Orkan aus dem warmen Süden brach los und unter seinem Wüthen stürzte plötzlich nach Mitternacht der aus Stein aufgeführte, fast bis zum Schlußstein vollendete gothische Chorgiebel der im Bau begriffenen katholischen Pfarrkirche nach innen zusammen, die Baugerüst-Stangen knickend und mit sich reißend, zum Glücke, da das Unglück Nachts stattfand, kein Menschenleben vernichtend und auch vom Einbau wenig zerstörend. Doch ist der Schaden um so empfindlicher, als auch der alte Thurm, der ursprünglich zur Hälfte hatte stehen bleiben sollen, wegen zu Tage getretener Sprünge vor Kurzem vollständig hat abgetragen werden müssen; die Vollendung des Bauwerks wird sich naturgemäß nun nicht unbedeutend verzögern und die Kosten werden im Ganzen um einige tausend Mark höher sich belaufen.

Freiburg, 28. Okt. Das Hochwasser, welches in Folge des schon einige Tage andauernden starken Regens in allen Theilen unseres Landes mehr oder minder sich eingestellt hat, führte auch für unsere Landesgegend bereits mehrfache Beschädigungen und Verkehrsstörungen herbei. Die Eisenbahn ist zur Zeit auf der Strecke zwischen Hornberg und Triberg in Folge des Herabstürzens von Erde und Felsblöcken unterbrochen; in Waldkirch ist die Elz so übermäßig angeschwollen, daß das Wasser die Stadtanlagen zunächst dem Bahnhofe überschwemmt hat, und es wurden, um der Wassernoth zu steuern, in Waldkirch die Leute durch die Sturmglocke aufgeboten; auf der Eisenbahn zwischen Denzlingen und Emmendingen ist das Wasser der Elz ausgetreten und es steht der Bahndamm nahe dem Bahnübergange bei Kollmarsreuthe im Wasser und Vorsichts halber mußte gestern auf dieser Strecke langsam gefahren werden; auch die Dreisam ist zur Zeit ungewöhnlich hoch, und in der letztvergangenen Nacht mußte von unserer Feuerwehr Wache gehalten werden, um bei eintretendem Nothfalle Hilfe bringen zu können. Bis zur Stunde ist, obschon das Wasser von gestern auf heute noch gewachsen ist, eine Wasserbeschädigung noch nicht eingetreten. (Br. Z.)

Vermischte Nachrichten.

— **(Wippchen beim volkswirthschaftlichen Kongresse.)** Bei dem Bankette, welches den Berliner volkswirthschaftlichen Kongreß schloß, erschien auch zur allgemeinen Freude Hr. Julius Stettenheim, um eine seiner köstlichen Wippchiaden zum Besten

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Börsenberichte vom 29. Okt. Frankfurt: still; auf allen Gebieten herrschte Zurückhaltung und die Kurse gaben etwas nach. Deutsche Staatspapiere kaum verändert; Oesterr. Renten behauptet, Ungarische verloren ½ Proz., Russen matter. Oesterr. Prioritäten fest, theilweise besser. Deutsche Bahnaktien bevorzugt, Rechte Oderufer und Oberschlesische um 2 Proz. höher, Mecklenburger und Hess. Ludwigsbahn ½ Proz. — Die Abendbörse war still.

Berlin: schwach. Spekulationspapiere und Bergwerks-Papiere nachgebend, auch Banken niedriger. Bahnen behauptet.

Paris: matt, Kurse etwas niedriger.

Die Bilanz der Dortmunder Union lautet ungünstig; es können nur 2 Proz. Dividende gewährt werden. Montanwerthe sind in Folge dessen gedrückt.

Die Oesterr. Bodenkredit-Anstalt ist ermächtigt, 400,000 Stück Pfandbriefe auszugeben, mit 3 Proz. verzinslich, während ein viertes Prozent zur Dotirung mit Prämien, resp. zur Verloosung innerhalb 50 Jahren zu verwenden ist. Jährlich finden sechs Ziehungen statt. Die Treffer sind gering. Der Gesammtbetrag der jedesmaligen Ziehung ist 80,000 Gulden. Ueber das neue, im Zug befindliche Geschäft der Oesterreichischen Bodenkredit-Anstalt wird ferner gemeldet, daß es sich um Erweiterung des Hypothekengeschäftes handelt. Dem „N. W. Tagblatt" zufolge wird die Einlösung zu etwa 125 für 100 erfolgen. Die neue Form soll für neue Kommunalanlehen, insbesondere für Konvertirungen älterer Anwendung finden. Bezüglich der Placirung der ersten Emission von 30—40 Millionen wird gegenwärtig mit einem französischen Konsortium verhandelt. (Frkf. Ztg.)

Das Handelsgericht in Wien macht amtlich bekannt, daß der Kurator, Dr. Heinrich Bach, ermächtigt ist, mit der Elisabeth-Bahn die Vergleiche über die von Seite dieser Bahn gegen ihre Prioritätenbesitzer angestrengten Klagen wegen Zahlung in Silber oder Gold abzuschließen. Den Prioritätenbesitzern soll dadurch die Erhebung von Widerspruch ermöglicht werden.

In dem Konkurse der Gebrüder Sachs von Frankfurt, welche durch ihre in gewissen Blättern erschienenen Börsenreklame bekannt waren, sind nunmehr 1,900,000 Mark Passiven angemeldet. Diese kolossale Schuldenmasse läßt die Gläubiger kaum auf eine irgendwie erhebliche Entschädigung hoffen.

Berlin, 29. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Oktober 211.50, per Oktober-November 210.50, per April-Mai 213.—. Roggen per Oktober 214.—, per Oktober-November 211.25, per April-Mai 199.—. Rüböl loco 53.50, per Oktober November 53.30, per April-Mai 57.—. Spiritus loco 58.30, per Oktober 58.60, per Oktober-November 57.90, per April-Mai 58.60. Hafer per Oktober 148.— per April-Mai 150.—. Bewölkt.

Bremen, 29. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10.50, per Dezbr. 10.70. Fester. Wochenablieferungen 31746 Barrels. — Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 45¾.

Paris, 29. Okt. Rüböl per Okt. 73.25, per Nov. 73.50, per Dez. 73.75, per Jan.-April 75.25. — Spiritus per Okt. 62.75, per Jan.-April 60.75. — Zucker, weißer, dispon. Nr. 3, per Okt. 59.80, per Okt.-Jan. 59.75. — Mehl, 8 Marken, per Okt. 59.50, per Nov. 58.50, per Nov.-Febr. 57.75, per Jan.-April 57.25. — Weizen per Okt. 28.10, per Nov. 27.75, per Nov.-Febr. 27.50, per Jan.-April 27.25. — Roggen per Okt. 23.—, per Nov. 23.—, per Nov.-Febr. 22.75, per Jan.-April 22.75.

Antwerpen, 29. Okt. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Fest. Raffin. Type weiß, dispon. 26¾ b., 27 B.

New-York, 28. Okt. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 12, dto. in Philadelphia 12, Mehl 4,40, Mais (old mixed) 56, Rother Winterweizen 1,16, Kaffee, Rio good fair 14, Havana-Zucker 7¼, Getreidefracht 5¼, Schmalz, Marke Wilcox 8⅞, Speck 8⅛.

Baumwoll-Zufuhr 34,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 16,000 B., dto. nach dem Continent 3000 B.

Frankfurter Kurse vom 29. Oktober 1880.

Feste Reduktions-Verhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg., 1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk. 1 Dollar = Rmk. 4. 25 Pfg., 1 Silberrubel = Rmk. 3. 20 Pfg., 1 Mark.Banko = Rmk 1. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat.	fl. 97¼
„ 4 „	fl. 100
„ 4 „	M. 100⅛
Bayern, 4 Obligat.	M. 99¾
Deutschl. 4 Reichsanl.	M. 100
Preußen 4½% Consols	M. 105
„ 4% Consols	M. 100
Sachsen 3% Rente	M. 77¼
Wrtbg. 4½ Obl. v. 77/79	M. 104¾
„ 4 Obl. v. 1875/80	M. 100⅜
Oesterreich 4 Goldrente	75⅛
„ 4⅕ Silberrente	fl. 62¾
„ 4⅕ Papierrente	fl. 61¾
Ungarn 6 Goldrente	92½
Rußland 5 Obl. v. 1877	M. 91⅜
„ 4 Obl. v. 1880	R. 69½
„ 5 II. Orientanl.	PR. 57⅛
Schweiz 4½ Bern. v. 1877	F. 103
Spanien 1 Ausl. Rente	Piast. 20⅜
N.-Amerika 4½ Cons. pr 1891	D. —
„ 4 Cons. pr. 1907	D. 107⅝

Eisenbahn-Aktien.	
6 Cöln-Minden-St.	Thlr. 147
4 Heidelberg-Speyer	Thlr. —
4 Hess. Ludw.-Bahn	Thlr. 97½
4 Meckl. Friedr.-Franz	M. 146
4½ Pfälz. Maxbahn	Thlr. 123¾
4 „ Nordbahn	Thlr. 95⅜
4 Rechte Oder-Ufer	Thlr. 151¼
6½ Rhein-Stamm	Thlr. 158⅞
5 Böhm. West-Bahn	fl. 200½
5 Elisabeth-Bahn	fl. 162
5 Gal. Karl-Ludw.-B.	fl. 234
5 Oest. Franz-St.-Bahn	fl. 236½
5 Oest. Süd-Lombard	fl. 68¾
5 Oest. Nordwest	fl. 151¼
5 „ „ Lit. B.	fl. 172¾
Eisenbahn-Prioritäten.	
4½ Hess. Ludw. conv.	Thl. 102¼
4½ Pfälz. „	M. 101⅝
5 Elisabeth I. Em.	fl. 84
5 „ Gisela	fl. 84⅞
5 Franz-Josef v. 1867	fl. 85⅞
5 Galiz. Carl-Ludwig v. 1863	fl. 90¼
5 Mähr. Grenz-Bahn	fl. 63⅛
5 Oest. Nordw. Gold-Obl.	M. 102⅝
5 Oest. Nordw. Lit. A.	fl. 86⅜
5 „ „ Lit B.	fl. 84⅞
5 Gotthard I—III Ser.	Fr. 91
5 Süd-Lomb. Prior.	Fr. 94¾
3 „ „ „	Fr. 53¼
5 Oest. Staatsb.-Prior.	fl. 103¾
3 dto. I—VIII E.	Fr. 75⅛
3 dto. IX	Fr. 73⅝
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2	„ 53¾
5 Toscaner Central	Fr. 87⅞
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank	M. 145¾
4 Badische Bank	Thlr. 106½
5 Basler Bankverein	Fr. 139¾
4 Darmstädter Bank	fl. 149½
4 Disc.-Kommand.	Thlr. 174
5 Frankf. Bankverein	Thlr. 103¾
5 Oest. Kredit-Anstalt	fl. 239¾
5 Rhein. Kreditbank	Thlr. 107⅞
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt	Thlr. 132⅛
4 Sd. Bod.-Kr.-Bk. 80% einbezahlt	Thlr. 132
4 Rh. Hyp.-Bk. 50% bz.	Thl. 113
Verzinsliche Loose.	
4 Badische	Thlr. 100 133¼
4 Bayrische	„ 100 134⅝
3½ Preußische	„ 100 147
3½ Cöln-Mind.	„ 100 130⅜
4 Mein. Pr. Pfdb.	„ 100 121¾
3 Oldenburger	„ 40 128⅛
4 Oesterr. v. 1854	fl. 250 113
5 „ v. 1860	„ 500 121⅛
4 Raab-Grazer	Thlr. 100 90⅛
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Badische	fl. 35-Loose 173
Braunschw.	Thlr. 20-Loose 98.90
Meininger	fl. 7-Loose —.—
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	310.—
Oester. Kreditloose	fl. 100 von 1858 328.—
Ansbach-Gunzenhausen	36.—
Schwed.	Thlr. 10-Loose —.—
Ungar. Staatsloose	fl. 100 212.—
Freiburger	Fr. 15-Loose 29.20
Mailänder	Fr. 10-Loose 15.10
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz	Fr. 100 80.35
Wien kurz	fl. 100 172.20
Amsterdam kurz	fl. 100 168.10
London kurz	1 Pf. St. 20.34
20 Fr.-St.	16.13—17
Sovereigns	20.30—35
Städte-Obligationen, Pfandbriefe und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obligat.	—
4½ Mannheimer „	101⅝
4½ Pforzheimer „	101¼
4½ Baden-Baden „	—
4½ Heidelberg Obligat.	101¼
4½ Konstanzer „	100½
4½ Rhein. Hyp.-Bank.-Pfdbriefe	101¾
4 dto.	97¼
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111½
5 dto. „ à 100 M.	104¼
4 dto. „ à 100 M.	98⅛
5 Oest. Bod.-Crd.-Anst.-fl.	100½
5 Russ. Bod.-Cred. S.-R.	80⅝
4 Süd-Bod.-Crd.-Pfdbr.	99
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	109.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerfabr., ohne Zs.	—
Lothringer Eisenwerke	69½
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	197½
Reichsbank Discont	4½%
„ Lombard	5½%

zu geben. Das neueste Kind seiner Laune führt den Titel „Offener Brief des Hrn. Wippchen an die Redaktion der Berliner Wespen“ und ist aus Bernau, dem berühmten Neste bei Berlin, dem festen Musensitze Wippchen's, datirt. Hier einige Proben aus dem offenen Briefe:

„Mit Vergnügen habe ich heute den Gummi Ihres freundlichen Briefes erbrochen und demselben die Aufforderung entnommen, mich nach Berlin zu begeben, um die Berichterstattung über den dort tagenden neunzehnten volkswirthschaftlichen Kongreß zu übernehmen. Ich will Ihnen reinen Standpunkt einschenken und Ihnen ebenso brevi als manu erklären, daß ich nicht komme. Als ich Ihre Einladung las, war es mir, als ginge mir wie dem Schüler im „Faust“ das fünfte Mühlrad am Wagen herum; denn ich fragte mich: Was soll ich auf einem Kongresse, der keine Geheimnisse hat wie der von dem Manne der Blut- und Eisenzölle präsidirte Berliner Kongreß, auf dem die Diskretion so dicht war, daß kein Erisapfel zur Erde fallen konnte? Ein Kongreß, über den ich berichten soll, muß verschwiegen sein wie ein frischgetünchter Siemens'scher Ofen.

Da bin ich wie Cato in meinem esse delendam; da muß ich Alles, was nicht niet- und nagelfest ist, errathen und kann das Blaue vom Himmel herunter berichten. Aber ich wäre auch in dem andern Falle nicht der geeignete Mann gewesen, Sie mit einem Berichte zu versorgen. Denn ich bin — verzeihen Sie das harte Wort! — Schutzzöllner vom Scheitel bis zum Wirbel. Allerdings habe ich niemals wie Mosle dem Reichskanzler den Daumen gehalten, als sich bei dem leitenden Staatsmanne Männer wie Varnbüler, also die ersten W'n einstellten. Auch bin ich kein Schutzzöllner, der es eigensinnig von der Wiege bis zum Baare bleiben will. Indeß haben mich doch gewichtige Gründe veranlaßt, freiwillig gouvernemental den Anschluß auf die Gefahr hin zu suchen, dem Titel Kommissionsrath zu verfallen.“ Wippchen erzählt sodann, wie er Kriegs-Berichterstatter wurde, wie ihn aber die Konkurrenz der ausländischen Kollegen „theils verdrängte, theils entwerthete“. Er sagte sich, so könne es nicht länger bleiben. „Ich sah mich schon in die unterste Kirchenmaus eingeschätzt, und wer war dann eigentlich der Geschädigte? Der Staat, der gezwungen wurde, seinen Militärmoloch zu verringern und die Soldaten, die ihm noch blieben, in dreierlei Hungertuch zu kleiden. Die Folgen waren nicht abzusehen! Da erschien, ein deus aus stets heiterer machina, das neue Wirthschaftsprogramm des Fürsten Bismarck, und ich rief: Land! wie der Greis, der auf gerettetem Boote mit tausend Masten still in den Hafen des Oceans treibt. Hier war mit der Zeit der Schutz für meine inländischen Berichte zu finden. Nach jahrelanger Unbill endlich Bill!“

Wippchen bildet sich sodann ein, er hielte auf dem Kongreß eine Rede, und zwar als Erfinder einer Gattung von neuen Zündhölzchen, zu deren Anzündung man nichts weiter bedarf, als einer brennenden Kerze. Mit Entrüstung spricht sich der Schutzzöllner Wippchen gegen die Möglichkeit aus, daß ihm jeder beliebige Jönköpinger, der weder utan svafvel noch och foskor an die Hölzer thue, Konkurrenz machen könne. „Ja, ja, meine Herren“ — so würde ich fortfahren — „ich kann in dem Freihandel nicht den alleinseligmachenden Schooß erblicken, und gehe sogar so weit, daß wir, wenn in Deutschland Eskimos hervorgebracht würden, Hrn. Bodinus zwingen, falls er deren aus der Nordpolakei einführen will, sie entweder an der Grenze zu versteuern oder sie ihre Behringsstraße ziehen zu lassen. Nennen Sie mich meinetwegen Eskimosle, meine Herren, ich kann mir nicht helfen — ich will lieber mit dem Reichskanzler irren (es irrt ja der Mensch, so lang er strebt), als ein Dorn (Trieſt) in seinem Auge sein. Es gilt, die Fahne hochzuhalten, so hoch, daß die Surtaxe d'endrepôt nicht zu ihr hinauf kann. Nun, meine Herren, reißen Sie mich in einaktige Stücke und lassen Sie sie in Ihrem Lichte darstellen, lassen Sie mich auf einer frei eingeführten Kuhhaut zum Richtplatze schleifen und mich dort mit unversteuerten glühenden Zangen zwicken, ich bin und bleibe ein Schutzmann der Zölle.“

Badische Biographien.

Beschäftigt mit den Vorbereitungen zur Herausgabe eines ersten Supplementes zu den „Badischen Biographien“, ersuche ich alle Jene, welche zu den Artikeln des genannten Werkes Berichtigungen oder Nachträge zu geben im Stande sind, solche gefälligst an mich einzusenden.

Karlsruhe, im Oktober 1880.

Dr. Fr. v. Weech, Geh. Archivrath,

Literatur-Anzeigen.

* Die Nr. 44 der Wochenschrift **„Im neuen Reich“** (Leipzig, S. Hirzel) enthält: Protestantische Glossen zu dem heurigen Oktober. Die griechische Frage. II. Von Ph. Zorn. (Schluß.) Aus dem Kreise der Romantiker. Von W. Lang. Zur Schopenhauer-Literatur. Literatur: Aus der Petersburger Gesellschaft. Neue Folge.

Westermann's **„Illustrirte Deutsche Monatshefte“** bringen in ihrem November-Heft folgenden Inhalt: Balduin Möllhausen: „Mein gutmüthiger Freund“. Novelle. — Wilhelm Raabe: „Das Horn von Wanza“. II. Erzählung. — Rudolf Genée: „Shakespeare's Heimath“. Mit vier Illustrationen, zwei Porträts und fünf Facsimiles. — Eduard Bodemann: „Leibniz und die Königin Sophie Charlotte von Preußen“. Mit zwei Porträts. — Karl Müller: „Das Seelenleben der höheren Thiergattungen“. — Rudolf Lindau: „Reise-Erinnerungen“. II. — Paul Lehfeldt: „Lauf- und Springbrunnen“. Mit fünf Illustrationen. — Literarische Mittheilungen: Neue Schriften zur Ethnographie und Anthropologie. — Neuigkeiten des Kunstverlags. — Literarische Notizen, Neuigkeiten und Anzeigen.

Verantwortlicher Redakteur:
F. Nestler in Karlsruhe.

Annoncen für sämmtliche existirende Zeitungen der Welt befördert zu den günstigsten Bedingungen die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Cie. in Karlsruhe, Douglasstraße 8. (Manufkr.-Nr. 3338.)

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos empfehlen in Originalpackung in Karlsruhe
Otto Leimbach, Apotheker, Amalienstr. 32; V. Merckle; A. Ritzinger, Conditor; Albert Salzer; Ernst Salzer; Wilh. Schmidt.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

Z.439. Nr. 10,915. Müllheim. Ueber das Vermögen der Georg Fünfgeld Wittwe, Katharina Barbara, geb. Längin von Seefelden, wird der Konkurs eröffnet.

Die Eröffnung ist am 26. Oktober 1880, Vormittags 9 Uhr, erfolgt.

Der Rathschreiber Stecher in Britzingen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis Dienstag den 16. November 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 26. November 1880, Vormittags 11 Uhr,

zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf dieselbe Zeit vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum Prüfungstermin Anzeige zu machen.

Müllheim, den 26. Oktober 1880.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts zu Müllheim:
Reinhard.

Z.345.2. Nr. 11,593. Radolfzell. Ueber das Vermögen des Bierbrauers Eduard Ehinger in Singen wird heute am 26. Oktober 1880, Vormittags ½12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Adolf Fritsch von hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. November 1880 einschließlich bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 30. November 1880, Vormittags ½9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Aüen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. November 1880 Anzeige zu machen.

Radolfzell, den 26. Oktober 1880.
Großh. Amtsgericht zu Radolfzell.
Verdöffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Sauter.

Z.436. Nr. 8753. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Waldhüters Karl Kastner von Forchheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag den 20. November 1880, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Ettlingen, den 28. Oktober 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Matt.

Z.440. Nr. 9630. Kenzingen. Den Konkurs über den Nachlaß des Küfers Franz Kobel von Endingen betr.

Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat unterm Heutigen, Nr. 9630, verfügt: Zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß wird Schlußtermin auf

Freitag den 26. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Kenzingen, den 29. Oktober 1880.
Adler,
Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Z.427. Nr. 11,598. Säckingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Theodor Herzog, Inhaber der Firma Herzog-Bally von Säckingen, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 9. Oktober 1880 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 9. Oktober 1880 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Säckingen, den 25. Oktober 1880.
Gäßler,
Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Z.441. Konstanz. Im Konkursverfahren gegen die Wittwe Anna Scherrer, geb. Wund hier, soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen; dazu sind 1142 M. 41 ₰ verfügbar.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind damit nichtbevorrechtigte Forderungen im Betrage von 4569 M. 65 ₰ zu berücksichtigen.

Konstanz, den 28. Oktober 1880.
Der Konkursverwalter:
F. Schildknecht.

Verschollenheitsverfahren.

Z.397. Nr. 8103. Achern. Der ledige Landwirth Ferdinand Doll von Ottenhöfen, welcher im Jahr 1871 nach Nordamerika ausgewandert ist, hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben.

Derselbe wird auf Antrag seiner muthmaßlichen Erben aufgefordert,

binnen Jahresfrist

Nachricht von sich anher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Achern, den 26. Oktober 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Steinbach.

Z.358. Nr. 8052. Bühl. Magdalena Reif von Greffern, welche im Jahre 1845 im ledigen Stande nach Amerika ausgewandert ist und seit dem Jahre 1863 keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu stellen oder Nachrichten von sich hierher gelangen zu lassen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihrem muthmaßlichen Erben, d. ist Landwirth Anton Reif in Greffern gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Bühl, den 23. Oktober 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Boos.

Erbeinweisungen.

Z.401. Nr. 9,648. Kenzingen. Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat unterm Heutigen Nr. 9,648 verfügt:

Die Wittwe des Steinhauers Kaspar Schneider von Nordweil, Rosina, geb. Siebert, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen sechs Wochen

beim Gerichte Einwendungen hiegegen vorgebracht werden.

Kenzingen, den 28. Oktober 1880.
Adler.
Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Z.357.1. Nr. 27,254. Bruchsal. J. S. das Ableben des Bierbrauers Peter Keller von Mingolsheim betr.

Da in Folge der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 6. August d. J., Nr. 20,305, keine Einsprache dahier erhoben wurde, wird die Wittwe des Johann Peter Keller, Maria Agatha, geb. Weckemann in Mingolsheim, in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingewiesen.

Bruchsal, den 25. Oktober 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rittelmann.

Zwangsversteigerungen.

Z.395. Rastatt.

Zwangs-Liegenschafts-Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Josef Leppert II., Clem. Sohn, und dessen sammtverbindlicher Ehefrau, Elisabetha, geborne Frank von Hügelsheim, am

Montag dem 8. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Hügelsheim nachbenannte Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung mit dem Bemerken ausgesetzt, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird, nämlich:

1. 10 Ar 11 Meter Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter mit dem darauf erbauten einstöckigen Wohnhaus m. Stallung, Scheuer und Schopf, taxirt . .	M. 1400
2. 11 Ar 20 Meter Acker im Geschläg, tax.	300
3. 16 Ar 26 Meter Wiesen im Bruch, tax.	180
4. 10 Ar 56 Meter Acker im Oberried, tax.	140
5. 10 Ar 26 Meter Wiesen im Bruch, tax.	110
6. 13 Ar 68 Meter Acker im Oberried, tax.	200
7. 18 Ar 72 Meter Acker oben Ofnerleweg, tax.	80
8. 12 Ar 27 Meter Acker im Unterfeld, tax.	80
Summa .	2490

Hiervon erhalten die an unbekannten Orten abwesenden schuldnerischen Eheleute mit dem Bemerken Nachricht, daß:

a. der Kaufschilling vom Steigerer mit 5% vom Zuschlagstag an zu verzinsen und baar zahlbar ist;
b. wenn die schuldnerischen Eheleute die Versteigerung auf Zahlungszieler wünschen, sie entweder die schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung nachzusuchende richterliche Verfügung beizubringen haben;
c. etwaige Einwendungen gegen diese und die weiteren Versteigerungsbedingungen vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung bei Großh. Amtsgericht Rastatt einzureichen sind.

Zugleich wird den schuldnerischen Eheleuten aufgegeben, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Behändigungen, als ob sie an sie selbst geschehen wären, an die Gerichtstafel angeschlagen werden, wobei sie auf §§ 55, 56, 59, 60 u. 63 des bad. Einf.-Ges. aufmerksam gemacht werden.

Auch erhält der an unbekannten Orten abwesende Pfandgläubiger Franz Löw II. von Hügelsheim hievon Nachricht unter Hinweisung auf § 79 des bad. Einf.-Ges. zu den Reichs-Justiz-Gesetzen mit der Aufforderung, den Betrag seiner Forderung spätestens bis zur Steigerungstagfahrt anzumelden, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden kann.

Zugleich wird demselben aufgegeben, einen im Amtsgerichtsbezirk Rastatt wohnenden Zustellungsbevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls bei allen weiteren Verfügungen gemäß § 187 R.C.P.O. verfahren würde.

Rastatt, den 7. Oktober 1880.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Faul.

Z.396. Rastatt.

Zwangs-Liegenschafts-Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Josef Weßbecher und dessen sammtverbindlicher Ehefrau Theresia, geb. Schick von Steinmauern, am

Dienstag dem 16. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Steinmauern nachbenannte Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung mit dem Bemerken ausgesetzt, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird, nämlich:

1. 6 Ar 98 Meter Ortsetter mit dem darauf erbauten einstöckigen Wohnhaus mit angebauter Schener und Stallung, sowie Hausplatz und Hofraithe und Grasgarten oben im Orte; tax.	M. 700
Auf diesem Hause ruht zu Gunsten der Karl Weßbecher Wittwe, Richarde, geb. Weber, die unentgeltliche Sitzgerechtigkeit.	
2. 22 Ar 54 Meter Acker im Eichfeld; tax.	250
3. 5 Ar 56 Meter Acker im Anfeld; tax.	100
4. 8 Ar 8 Meter Acker im Breithölzerwald; tax.	100
5. 7 Ar 47 Meter Acker in den neuen Heckenstücken; tax. .	100
6. 9 Ar 6 Meter Acker im Aufeld; tax.	120
7. 11 Ar 47 Meter Acker im Eichfeld; tax.	120
8. 4 Ar 36 Meter Acker in den neuen Heckenstücken; tax. .	50
9. 8 Ar 18 Meter Acker im Breithölzerwald; tax.	100
10. 10 Ar 35 Meter Acker in den Steingassen; tax.	120
11. 10 Ar 37 Meter Acker in den Braunäckern; tax. . . .	80
12. 8 Ar 27 Meter Acker im Eichfeld; tax.	90
Summa	1930

Hiervon erhalten die Gläubiger der Gantmasse des Ludwig Becker von Steinmauern unter Hinweisung auf § 79 des bad. Einf.-Ges. zu den Reichsjustizgesetzen Nachricht mit der Aufforderung, den Betrag ihrer Forderungen spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt anzumelden, damit sie bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können.

Zugleich wird denselben aufgegeben, einen im Amtsbezirk Rastatt wohnenden Zustellungs-Bevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls bei allen weiteren Verfügungen gemäß § 187 R.C.P.O. verfahren würde.

Rastatt, den 17. Oktober 1880.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Faul.

Z.394. 1. Lahr.

Verweisungs-Eröffnung.

In der Vollstreckungssache gegen Georg Kiesele, Landwirth von Sulz, ist zur Eröffnung der Verweisung des Liegenschaftserlöses an die Gläubiger Tagfahrt festgesetzt auf

Dienstag den 23. November d. J., Vormittags 8 Uhr,

in das Geschäftszimmer des Unterzeichneten, wozu der Schuldner Georg Kiesele, dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, mit dem Bedeuten vorgeladen wird, daß im Nichterscheinensfalle die Verweisungen ausgefertigt und abgelassen würden.

Lahr, den 28. Oktober 1880.
Der Vollstreckungsbeamte:
Liermann, Notar.

Z.413. Pforzheim.

Fahrnißversteigerung.

Im Vollstreckungswege werden am

Mittwoch dem 3. Novbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in der Gymnasiumsstraße Nr. 16: 1 hydraulische Strohhut-Presse mit Holz- u. Eisenformen, 1 Bügelofen, 1 Ladeneinrichtung, 1 Nähmaschine, 1 Chiffonier, 1 Standuhr, 3 Kommoden, 1 Pult, 1 tannener Kleiderkasten, 2 Spiegel, 300 Stück Stroh-, 100 Stück Filz- u. 12 Stück Seidenhüte, sowie sonstige Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Pforzheim, den 28. Oktober 1880.
Dummeldinger, Gerichtsvollzieher.

Verm. Bekanntmachungen.

Z.94. Offenburg.

Haus-Versteigerung.

Nachdem bei der heute stattgefundenen Versteigerung der zum Nachlasse des in Baden verstorben. Stiftungenverwalters August Pezold gehörigen Behausung dahier: Grdst. Nr. 484|1, Gewann Ortsetter, 3 a 49 qm Hofraithe, 3 a 23 qm Hausgarten mit zweistöckigem Wohnhause in der Ritterstraße dahier, Haus Nr. 349, mit Keller, Scheuer, Stall u. Holzschopf, einers. A. Weil, anders. der Garten des Großh. Landgerichts, tax. zu . . **18,000** M. der Anschlag nicht geboten wurde, wird zu der anderweiten Eigenthumsversteigerung Tagfahrt auf

Montag den 8. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf das Rathhaus dahier mit dem Bemerken anberaumt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten werden sollte.

Offenburg, den 11. Oktober 1880.
Waisenrichter Weber.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.